

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kling,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

Ich habe meine letzte Haushaltsrede 2020 mit einem Appell zum Impfen beendet. Man könnte den Appell heute direkt wiederholen. Kein Thema hat in letzter Zeit die Gesellschaft so stark gespalten und polarisiert. Traurig ist, dass wir die Gegner nicht überzeugen konnten! Dass dieses Thema mittels gesetzlicher Vorschriften angegangen werden muss, ist aus meiner Sicht in einer aufgeklärten und naturwissenschaftlich technisch geprägten Gesellschaft enttäuschend. Dies bedaure ich umso mehr, als es doch von der wissenschaftlichen Evidenz klar ist, dass - nicht impfen - nicht der richtige Weg ist. Trotzdem sollten wir versuchen in der politischen Diskussion zu vermeiden, dass nicht wieder gut zu machende Risse durch unsere Gesellschaft verlaufen und der rechte politische Rand gestärkt wird!

Wenn wir an das gesellschaftliche Leben im letzten Jahr denken, so ist es sehr bedauerlich, dass vieles in Calw nicht stattfinden konnte, was normalerweise stattfindet. Wir hatten wenigstens einen kleinen Weihnachtsmarkt. Für die aufwändige Organisation und das Umsetzen der Coronaregeln möchte ich mich bei der Verwaltung und ihren Mitarbeitern herzlich bedanken. Ich hoffe, dass das gesellschaftliche Leben nächstes Jahr wieder normaler wird.

Um auf die Eckdaten des aktuellen Haushaltes zurückkommen, so ist eine Einschätzung und eine Prognose schwierig. Auf die Schlüsselzuweisungen und die Steuereinnahmen haben wir keinen Einfluss. Zwischenzeitlich haben alle Wirtschaftssachverständigen ihre Prognosen für 2022 nach unten korrigiert. Das bedeutet nichts Gutes!

Mit 29,5 Punkten Kreisumlage haben wir einen fairen Kompromiss zwischen den Bedürfnissen des Landkreises und den Städten und Gemeinden gefunden. Der Kreis und die Kommunen sind beide zentral für die Daseinsvorsorge der Bevölkerung zuständig und sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Im Hinblick auf die Gewerbesteuer können wir versuchen neue Betriebe anzusiedeln, was uns allerdings nur langfristig nutzen wird. Welche Auswirkungen die Corona Krise auf die Gastronomie, im nächsten Jahr hat, lässt sich nicht vorhersagen. Auch nicht auf den Einzelhandel der zunehmend unter der Abwanderung von Kunden in das Onlinegeschäft leidet. Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, gehen Sie in die Stadt einkaufen, kaufen Sie lokal ein was hier in Calw zu erwerben ist. Eine Zunahme de Leerstände müssen wir tunlichst vermeiden. Dies liegt mit in unserer aller Hand und in unserer aller Kundenverhalten!

Wir hoffen, dass es der neuen Citymanagerin und unserer Wirtschaftsförderin gelingt, in der Innenstadt die Leerstände zu reduzieren und für ein vielfältiges Angebot zu sorgen.

Um in dieser schwierigen Situation noch einigermaßen handlungsfähig zu bleiben und noch Investitionen tätigen zu können, ist ein zentrales Thema das Management und die Akquisition von Zuschüssen für notwendige Projekte in Calw. Hier waren die Verwaltung in 2020 und 2021 sehr erfolgreich: Zuschuss für den Umbau des Hermann Hesse Museum, für die neue Gestaltung der Ausstellung, den Zuschuss für das Mobilitätszentrum, den Zuschuss für den Stadtgarten und den Radweg und nicht zuletzt für die Maßnahmen in der Innenstadt sind hier lobend herauszustellen. Dieser Weg muss konsequent weiter beschritten werden.

Was uns Anlass zur Sorge gibt, ist das stetige Anwachsen der Verwaltung. Nach den Gutachten des GPA werden Verwaltungsstellen auf Basis statistischer Daten geschaffen. Die Erweiterung ist nicht orientiert und nicht gelenkt von den Aufgaben und organisatorischen Strukturen, sondern basiert auf Vergleichszahlen. Dies würde so in keinem privaten Unternehmen erfolgen! Wir erwarten deshalb, dass klare Organisationsstrukturen ausgearbeitet werden und das Ergebnis in einem besseren Service für die Bürger und einer stabilen Verwaltungsqualität mündet. Wir erlauben uns an dieser Stelle regelmäßig nachzufragen.

Das Anwachsen der Mitarbeiterstellen im Bereich der Kindergärten und der Kinderbetreuung ist zum einen dem vermehrten Bedarf geschuldet: Erfreulicherweise nehmen die Kinderzahlen im Landkreis Calw wieder langsam zu. Zum anderen auch organisatorischen Veränderungen in den Kindergärten mit Leitungszeiten der Mitarbeiter, welche aktuell noch im Rahmen der Anschubfinanzierung finanziert werden. Letztendlich werden, wie bei allen diesen Projekten, die Mehrkosten am Schluss bei uns hängen bleiben! Mit Blick auf die Landesregierung und die Bundesregierung müssen wir hier eine Unterstützung der Kommunen auch jenseits der Anschubfinanzierung einfordern.

Dennoch besteht das große Problem die Stellen ausreichend und schnell genug zu besetzen. Das aktuelle Angebot von 45 Stunden Betreuungszeit wöchentlich sollte so bald wie möglich wieder auf 50 Stunden angehoben werden. Dies fordert die CDU-Fraktion schon immer. Lange Öffnungszeiten der Einrichtungen sind eine Voraussetzung für die berufliche Entwicklung beider Elternteile. Betrachten wir den aktuellen Mangel an Fachkräften, so müssen wir den Familien die Chance bieten, dass beide qualifizierten Elternteile auch berufstätig sein können.

Ein weiteres Problem aus dem sozialen Sektor ist Jugendarbeit im Stadtteil Heumaden. Es ist der größte Stadtteil, hier ist dringend eine gute Konzeption für die Jugendarbeit notwendig.

Die Digitalisierung in unseren Schulen schreitet gut voran, allerdings ist die Finanzierung der Folgekosten ungelöst. Die neuen iPads wurden vom Bund gefördert. Der Support, die Pflege der Programme und die Ersatzbeschaffung sind vom Bund nicht geregelt. Hier kommen in absehbarer Zeit erhebliche Kosten auf die Stadt zu. Mit Blick auf Berlin ist hier die Bundesregierung gefordert entsprechende Unterstützung zu gewähren.

Im Hinblick auf den Tourismus fordern wir an dieser Stelle nochmals, dass die Stadtinformation auch am Sonntag den Besuchern zur Verfügung steht. Andere Kommunen wie z.B. Bad Wildbad bekommen eine solche Regelung auch zustande. Die Wochenendtouristen stellen eine große Gruppe dar und sollten qualifizierte Ansprechpartner in der Stadt finden.

Das Thema Management unsere Immobilien wurde von OB Kling jetzt angegangen und strukturell weiterentwickelt. Völlig offen ist allerdings noch das Thema Immobiliengesellschaft. Dieses Thema muss jetzt endlich konkretisiert werden.

Erfreulicherweise sind wir in der Weiterentwicklung des nördlichen Stadteinganges weitergekommen. Im Moment läuft die Mehrfachbeauftragung für das Deckenfabrikareal, es wäre wirklich wünschenswert und wichtig, dass alle Beteiligten zu konstruktiven und für die Stadt und die Eigentümer zufriedenstellenden Lösungen finden. Hier geht es nur voran, wenn alle Beteiligten kompromissbereit zusammenarbeiten.

Wohnraumbeschaffung ist ein zentrales Problem der Städte und Gemeinden. In Calw wird der Druck auf den Wohnraum durch die Hesse Bahn erwartbar steigen. Wir erleben dies bei allen Kommunen, die an die Schiene angeschlossen werden. Für uns ist in erster Linie die Nachverdichtung im Bereich der Innenstadt und der Stadtteile ein zentraler Ansatz. Obwohl es für die Stadt finanziell lukrativ ist neue Wohngebiete umzulegen, sollten wir den Flächenverbrauch nur sehr maßvoll steigern. Es ist sehr erfreulich, dass jetzt in der alten Akademie zahlreiche Wohneinheiten im zentralen Stadtgebiet entstehen. Weitere Nachverdichtungsräume entstehen auf dem Schlossberg, im Bereich des jetzigen Krankenhauses und hoffentlich auch im Deckenfabrikareal. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die ökologische Wertigkeit zu richten. Fotovoltaik ist klar. Darüber hinaus wir haben uns schon früh mit dem Thema Wasserstoff befasst und wünschen uns in Neugebieten, dass wir weg kommen von CO2 produzierenden Heizungen und den Weg hin zu CO2-neutralen Heizungen schaffen.

Lassen sie mich zum Schluss noch ein Thema ansprechen, das bei der letzten Gemeinderatssitzung für Wirbel gesorgt hat. Das Thema Friedwald. Der Verlust eines Menschen ist für jeden von uns ein schwieriges und einschneidendes Ereignis. Sich mit diesem Thema zu befassen heißt, den trauernden Menschen einen würdigen Ort des Gedenkens zu geben und dem Sterbenden die Möglichkeit, so beerdigt zu werden, wie er dies möchte. Diesen Respekt schulden wir unseren Mitmenschen. Aus diesem Grunde gehört ein Friedwald heutzutage zur Kultur des Umganges mit dem Sterben und dem Tod dazu.

Zum guten Schluss: die CDU-Fraktion wird dem Haushalt zustimmen

Lassen Sie mich Ihnen noch einen Gedanken auf den Weg mitgeben:

Was wir nicht allein schaffen, das kann uns gemeinsam gelingen!

Dies gilt für unsere Beziehungen, unsere Familien und auch für die kommunale Familie. In diesem Sinne Ihnen Herr Kling, Ihrem Team in der Verwaltung, den Mitgliedern des Gemeinderates und Ihnen zu Hause ein erfolgreiches Neues Jahr und ein gesegnetes Weihnachtsfest.